

EXPOSÉ ZUR DIPLOMARBEIT

„WELLEN DER GENTRIFICATION IN HAMBURG“ – EINE UNTERSUCHUNG DER HISTORISCHEN ENTWICKLUNG UND RÄUMLICHEN MUSTER DER GENTRIFICATION IN HAMBURG SEIT 1970

Jörn Böhmer
joernb@uni-bonn.de

Bearbeitungszeitraum:
Januar 2013 bis Juli 2013

Betreuer: Dr. Jan Glatter

PROBLEMSTELLUNG

Seitdem die britische Soziologin Ruth Glass 1964 die Veränderungen im Londoner Stadtteil Islington als eine *Wiederaufwertung der Wohnquartiere durch eine Erneuerung der Bausubstanz und den damit einhergehenden Austausch der Bewohner* beschrieb, sind nunmehr beinahe 50 Jahre der Forschung zum Thema Gentrification vergangen (Glatter 2007: S. 7).

Während der zurückliegenden fünf Dekaden hat die internationale Wissenschaft eine Vielzahl von Erklärungsansätzen und Typisierungen hervorgebracht, die die Thematik aus unterschiedlichen Perspektiven in ihrer Komplexität zu erfassen versuchten: Konkret, anhand lokaler Beispiele oder generalisiert, anhand abstrakter Modelle.

Mitte der 1990er Jahre wandte sich die Wissenschaft in Westdeutschland von der weiteren Erforschung der Gentrification ab (Glatter 2007: S. 25–26). Erst ab 2005 nahm die Zahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen sowohl national wie international wieder zu (Breckner 2010: S. 27).

Es stellt sich zunächst die Frage nach den Gründen für die aktuell neu aufkeimende Diskussion innerhalb einer breiten Öffentlichkeit wie

auch in der Wissenschaft. Möglicherweise ist die neuere Thematisierung, insbesondere in der Öffentlichkeit, auf die zunehmende Privatisierung öffentlicher Wohnungsbestände, die fortschreitende Liberalisierung der Wohnbaupolitik und die damit einhergehende Verteuerung des Wohnraumes in den Großstädten Deutschlands zurückzuführen (Breckner 2010: S. 27).

FORSCHUNGSBEZUG

"Gentrification has changed in ways that are related to larger economic and political restructuring." (Hackworth/Smith 2001: S. 464)

In ihrer Veröffentlichung "The Changing state of Gentrification" aus dem Jahre 2000 beschreiben Jason Hackworth und Neil Smith die Entwicklung der Gentrification seit dem Ende der 1960er Jahre exemplarisch an den drei damals zur Stadt New York benachbarten Gebiete Clinton, Long Island City und DUMBO (Down Under The Manhattan Bridge Overpass). Sie konstatieren eine Abhängigkeit des historischen Wandels der Gentrification von umfassenden politischen und ökonomischen Veränderungen. Hackworth und Smith beschreiben die Entwicklung der Gentrification in ihren Untersuchungsgebieten modellhaft in drei von 1968 bis 1999 verlaufenden Wellen. Dabei ist jede der drei Wellen durch spezifische Charakteristiken gekennzeichnet. Als determinierende Einflussgrößen dieser Charakteristiken legen Hackworth und Smith die ökonomischen und politischen Rahmenbedingungen zu Grunde.

Diese Beobachtung entspricht dem aktuellen Forschungsstand, nachdem sich Prozesse der Gentrification nicht auf ein von historischen Entwicklungen und räumlichen Kontexten unabhängiges Erklärungskonzept reduzieren lässt, sondern auf mehreren Maßstabsebenen von einer Vielzahl an Faktoren beeinflusst wird (Glatter 2007: S. 22).

Im Wesentlichen sind dies:

- „die Konstellation des Kapital-, Immobilien- und Wohnungsmarktes,
- staatliche Regularien der Stadt- und Wohnungsmarktentwicklung,
- die lokale Stadtentwicklungspolitik,
- die Ansiedlung von Dienstleistungsbetrieben,
- die Investitions- und Wohnungsvergabepaxis der Vermieter,

- die Auszugswahrscheinlichkeit der Bewohner,
- die symbolische Aufwertung sowie
- Effekte der Nachahmung und Selbstverstärkung.“

(Glatter 2007: S. 22)

Lees, Slater und Wylie (2008: 173ff.) erweitern das Modell um eine mögliche vierte Welle, die ab den 2000er Jahren zu neuen Formen und Merkmalen der Gentrification geführt hat. Die Autoren betonen allerdings deutlich, dass dieses Modell insbesondere die US-amerikanische Entwicklung beschreibt und selbst Überträge auf Großbritannien mit einigen Anpassungen verbunden wären. Es stellt sich damit die Frage, ob sich die heute bekannten Gentrificationprozesse in Deutschland anhand eines vergleichbaren Modells der „Gentrification-Wellen“ retrospektiv beschreiben und einordnen lassen. Darüber hinaus erwächst aus den nach heutigem Forschungsstand stärker differenzierten Einflussgrößen die Frage nach der Gewichtung bzw. der Relevanz der Einflussfaktoren innerhalb der unterschiedlichen Wellen.

Eine systematische Aufbereitung der historischen Entwicklung der Gentrification in deutschen Städten liegt bisher nicht vor, wenn auch mehrere Autoren auf ein solches Modell verweisen (Glatter 2007, Blasius 2008, Holm 2010, Breckner 2010).

ZIELSTELLUNG

Diese allgemeine Fragestellung aufgreifend, ist das Ziel der Arbeit, am Beispiel der Stadt Hamburg einen gesamtstädtischen Überblick der in den letzten 40 Jahren von Gentrificationprozessen betroffenen Stadtgebiete aufzubereiten und deren Einordnung in das Modell der Gentrification-Wellen zu prüfen.

Dabei sollen neben der ökonomischen und politischen Ebene weitere Einflussgrößen bestimmt und ihre Relevanz im Verlauf der Phasen erörtert werden.

UNTERSUCHUNGSGEBIET

In den 1990er Jahren hat die Stadt Hamburg wie keine andere westeuropäische Großstadt von der politischen Integration Nordeuropas in die Europäische Union, der Öffnung Osteuropas sowie der deutschen Wiedervereinigung profitiert (Läpple 1996: S. 47).

"Das Tor zur Welt", wie sich die Stadt Hamburg nennt, ist neben Rotterdam das wichtigste Drehkreuz des europäischen Seehandels und damit wie kaum eine andere Stadt in Deutschland wirtschaftlich und politisch international involviert.

Neben dem globalen Handel auf dem Seeweg sowie see- und luftfahrtspezifischen Industrien hat sich die Stadt Hamburg im Zuge des gesellschaftlichen Wandels zu einer Stadt der Dienstleistungsökonomie weiterentwickelt, in der die Medien- und Kommunikationsbranche, unternehmensbezogene Dienstleistungen und die Werbewirtschaft dominieren (Läpple 1996: S. 47).

Nicht mehr nur logistische Standortvorteile stehen im Mittelpunkt des wirtschaftlichen Interesses der Unternehmen des tertiären Sektors sondern vor allem weiche Standortfaktoren bedingen die Ansiedlung weltweit agierender Unternehmen.

Neben der Aufgabe, ausreichend Wohnraum für alle Bewohner der Stadt zu gewährleisten, sieht sich die Stadtplanung im 21. Jahrhundert vor die Aufgabe gestellt, im Wettbewerb um die Ansiedlung globaler Dienstleistungsunternehmen konkurrenzfähig zu bleiben.

Die zunehmende Ausrichtung auf globale Märkte bringt jedoch auch starke wirtschaftliche und politische Abhängigkeiten mit sich.

Die von Hackworth und Smith beschriebene Abhängigkeit der Gentrificationprozesse von ökonomischen und politischen Veränderungen scheint insbesondere in einer in Globalisierungsprozesse so stark verflochtenen Großstadt wie Hamburg zum Tragen zu kommen. Es ist daher eine signifikante Korrelation der globalen Wirtschaftsentwicklung mit den wohnwirtschaftlichen und wohnpolitischen Bedingungen der Stadt zu vermuten.

"Wie in einem Brennglas bündeln sich in Großstädten die Folgen der ökonomischen und gesellschaftlichen Veränderungen am Übergang ins 21. Jahrhundert." (Kronauer/Vogel 2001: S. 45)

FORSCHUNGS- UND LITERATURÜBERBLICK

1975 formulierte Hamburgs Erster Bürgermeister Hans-Ulrich Klose das Vorhaben, in den innenstadtnahen ehemaligen Arbeiterquartieren, die sich halbkreisförmig um die Innenstadt Hamburgs erstreckten, umfassende Maßnahmen zu ergreifen, um dort eine Verbesserung der Lebensbedingungen zu bewirken und auf diese Weise Abwanderung und soziale Entmischung zu verhindern. Komplexe Steuerungsansätze und die Auswahl von Prioritätsgebieten sowie die Bereitstellung von Sondermitteln zur Aufwertung dieser Stadtteile begünstigten in der Folge die Gentrification in einigen dieser Quartiere (Busse 1990).

Im Gegensatz zu Großbritannien und Nordamerika, wo das Phänomen der Gentrification bereits seit den 1960er Jahren erforscht wurde, gab es in Deutschland zu dieser Zeit keinen wissenschaftlichen Diskurs zu diesem Thema.

Die erste wissenschaftliche Untersuchung zur Gentrification erarbeiteten die Soziologen Dangschat und Friedrichs (1988). Sie erfassten in ihrer Untersuchung die drei Stadtteile: St. Pauli, St. Georg und Winterhude. St. Pauli und St. Georg zählen zu den 1975 als Prioritätsgebiete benannten Quartieren. Der Stadtteil Winterhude befand sich zum Zeitpunkt der Untersuchung bereits in einem fortgeschrittenen Stadium der Gentrification. Er zählt neben den Stadtteilen Eppendorf und Rotherbaum/Harvestehude zu jenen Stadtteilen, in denen die Gentrification bereits in den 1960er bis 1970er Jahren begann. Den Entwicklungen in Teilen von Harvestehude die von der Hamburger Bevölkerung gemeinhin auch als "Pöseldorf" bezeichnet werden entstammt die frühe Bezeichnung der Gentrification als "Pöseldorfeffekt". Erst in Folge der Forschung zur Gentrification durch Dangschat und Friedrichs etablierte sich der damals international bereits verwendete Begriff "Gentrification" auch in Deutschland (Busse 1990).

Die Soziologen Dangschat und Friedrichs setzten sich zum Ziel, die "nordamerikanischen Forschungsergebnisse zu systematisieren und strenger theoretisch zu formulieren". Dabei legten sie besonderes Augenmerk auf die sozialstatistische Definition der Akteursgruppen (Dangschat/Friedrichs 1988: S. 7).

Einen Überblick der bis 1990 in Hamburg mit Gentrification in Verbindung gebrachten Stadtgebiete gibt Busse (1990).

Dabei ordnet er die bis dato untersuchten Gebiete chronologisch nach

dem jeweiligen Zeitpunkt des Einsetzens der Gentrification. Steckbriefartig erläutert er die Lage, Struktur, Entwicklung sowie die Charakteristik der Gentrification der Stadtteile. Für den Zeitraum bis Ende der 1980er Jahre listet Busse (1990) folgende in Verbindung mit Gentrification stehende Stadtteile auf:

- Rotherbaum/Harvestehude,
- Winterhude,
- Eppendorf,
- St. Georg,
- St. Pauli/Altona,
- Ottensen,
- Harburg.

Neuere Beiträge zur Gentrification in Hamburg greifen die Definitionen Dangschatz und Friedrichs sowie internationale Theorien zur Gentrification auf um anhand spezieller Beispiele Gentrification empirisch nachzuweisen.

So beschäftigt sich die Untersuchung von Herrmann (1996) beispielsweise mit den Auswirkungen der Neuansiedlung des Firmenhauptsitzes des Verlags "Gruner & Jahr" in der Hamburger Neustadt. Voraussetzung für Herrmanns Untersuchung waren die bereits zuvor erarbeiteten Modelle. Wenn deren Allgemeingültigkeit auch nicht bewiesen war, hat Herrmann dennoch auf den gängigen Modellen aufgebaut (Herrmann 1996: S. 265).

Ab Mitte der 1990er Jahre sind für einen Zeitraum von ca. zehn Jahren kaum noch empirische Untersuchungen zur Gentrification in Hamburg durchgeführt worden. Für die Ursachen des "Forschungs-Blight" seit Mitte der 1990er Jahre gibt es unterschiedliche Erklärungsansätze (Glatter 2007: S. 26).

Ungeachtet des allgemeinen Rückgangs der Forschungsarbeiten zu Gentrificationprozessen in westdeutschen Städten, gab es doch einige Untersuchungen im Rahmen von Qualifikationsarbeiten. Für diese lässt sich ab Ende der 2000er Jahre eine deutliche Intensivierung erkennen.

Deutlich wird dies bei der Betrachtung der Titel der zumeist studentischen Beiträge, in Form von Diplom- oder Masterarbeiten:

- *Läpple (1996): Zu den Auswirkungen des gegenwärtigen Strukturwandels auf die städtischen Ökonomien*

- *Carstengerdes (1996): Möglichkeiten und Grenzen einer Milieuschutzsatzung am Hans-Albers-Platz im Hamburger Stadtteil St. Pauli*

- *Schröder (2002): Die soziale Erhaltungssatzung als Instrument zur Steuerung des innerstädtischen Wohnraumangebots*

- *Bültmann (2008): Wirkungsanalyse der Sanierungsmaßnahmen in Hamburg-St. Georg. - Vor- und Nachteile der Gentrification*

- *Latendorf (2009): Chancen und Risiken ; Untersuchung am Beispiel Hamburg-Ottensen*

- *Höpner (2010): Die Protestbewegung der Kreativen und ihre Auswirkungen auf die Stadtentwicklung am Beispiel Hamburg.*

- *Holst (2011): Gentrification in St. Pauli Ein Kiez im Wandel zum Mittelklassestadtteil?*

- *Striedieck (2012): Causes, developments and consequences of gentrification processes- A case study of the urban district Hamburg-St. Pauli*

- *Pannecke (2012): Gentrifizierung - Zu Risiken und Nebenwirkungen fragen Sie Politik oder Stadtplanung*

Neben den bereits genannten, wissenschaftlich erfassten Stadtgebieten Hamburgs, lassen seit Mitte der 1990er Jahre weitere, insbesondere von ihrer zentralen Lage und ihrer Bausubstanz prädestinierte, Stadtviertel Hamburgs (z.B. das Karolinentviertel oder das Gängeviertel) Prozesse der Gentrification vermuten. Eine Vielzahl von Bürgerinitiativen, die sich im Netzwerk „Recht auf Stadt“ koordinieren, tragen diese Entwicklungen in die Öffentlichkeit. Umfassende und aktuelle Studien zu eben diesen Vierteln, zu den gesamtstädtischen Auswirkungen des Projektes "Hafen City" oder aber der voranschreitenden Erschließung und Aufwertung der Hamburger Stadtteile südlich der Elbe blieben bislang aus.

VORGEHENSWEISE

In einem ersten Arbeitsschritt soll anhand der wissenschaftlichen Literatur und der medialen Berichterstattung ein Überblick über potenzielle Gebiete der Gentrification in Hamburg seit 1970 aufbereitet werden.

Nachfolgend sollen qualitative Interviews mit Experten auf gesamtstädtischer Ebene das Bild der Aufwertungsgeschichten der betreffenden Quartiere und der großräumigen Dynamik ergänzen. Im Anschluss sollen Interviews mit Experten auf Quartiersebene durchgeführt werden, um eine genauere Kenntnis der Prozesse und Faktoren innerhalb der jeweiligen Stadtgebiete der vergangenen vier Dekaden zu erlangen. Die Einordnung der Stadtgebiete in die historische Entwicklung sollen kartographisch dargestellt werden. Dabei soll die raumzeitliche Dynamik veranschaulicht werden.

Die Aufbereitung zielt aber nicht nur auf eine Chronologie und ein räumliches Muster der Gentrification, sondern auch auf den Versuch des Nachweises einer Abhängigkeit, der in den Zeiten der Intensivierung der Gentrification bestehenden politischen, stadtplanerischen und ökonomischen Rahmenbedingungen, um auf diese Weise einen Bezug zum Modell der Wellen nach Hackworth und Smith bzw. Lees, Slater und Wyly herstellen zu können. Durch Einbeziehen sozialstatistischer Merkmale sollen möglichst viele der potentiellen Einflussgrößen in ihrer Relevanz interpretiert werden.

GLIEDERUNGSENTWURF

- Einleitung
- Gentrifikationsforschung
 - Erläuterung relevanter Begriffe
 - Historische Wellenmodelle
 - Gentrificationswellen nach Hackworth und Smith
 - Gentrificationwelle nach Lees, Slater und Wylie
 - Historischer Überblick zur Gentrification in westdeutschen Städten
- Stadtentwicklung in Hamburg - Historischer Überblick
- Methodik
 - Hypothesen und Forschungsfragen
 - Auswahl und Charakterisierung der Quartiere
 - Qualitative Forschung
- Ergebnisse
 - 1. Welle 1970er Jahre
 - 2. Welle 1980er bis Mitte der 1990er Jahre
 - 3. Welle ab 2000 bis
 - 4. Welle ab
 - Vergleich der Wellen der Gentrification in Hamburg mit dem Modell von Hackworth/Smith und Lees/Slater/Wylie
 - Schlussfolgerungen aus den Wellen der Gentrification in Hamburg für die Gentrification in westdeutschen Städten
- Diskussion der Ergebnisse
- Fazit

ZEITPLAN

Januar – März		Literaturarbeit und Recherche statistischer Daten
April – Mai		Interviews und Recherche vor Ort
Mai – Juli		Auswertung der Interviews und statistischen Daten

LITERATURLISTE ZUR DIPLOMARBEIT

- Alisch, Monika (1993): Frauen und Gentrification. Univ, Wiesbaden, Hamburg.
- Blasius, J. (2008): 20 Jahre Gentrification-Forschung in Deutschland. In: *Informationen zur Raumentwicklung* (11/12), S. 857–860.
- Blasius, Jörg (1993): Gentrification und Lebensstile. Univ., FB Phil. u. Sozialwiss, Wiesbaden, Hamburg.
- Blasius, Jörg; Dangschat, Jens S. (1990): Gentrification. Die Aufwertung innenstadtnaher Wohnviertel. Frankfurt/Main: Campus-Verl (Beiträge zur empirischen Sozialforschung).
- Breckner, Ingrid (2010): Gentrifizierung im 21. Jahrhundert. In: *Aus Politik und Zeitgeschichte* (17), S. 29–32
- Bude, Irene; Sobczak, Olaf (2009): Empire St. Pauli. Von Perlenketten und Platzverweisen ; Dokumentarfilm. 1 CD-ROM. Hamburg: GWA St. Pauli.
- Bültmann, Ricarda (2008): Wirkungsanalyse der Sanierungsmaßnahmen in Hamburg-St. Georg. Vor- und Nachteile der Gentrification. 1. Aufl. s.l: GRIN Verlag.
- Busse, C. (1990): Gentrification. Stadtteile im Konflikt. Beispiele aus Hamburg. In: *Gentrification: Die Aufwertung innenstadtnaher Wohnviertel*, S. 196–212.
- Carstengerdes, Rainer (1996): Möglichkeiten und Grenzen einer Milieuschutzsatzung am Hans-Albers-Platz im Hamburger Stadtteil St. Pauli: Eine qualitative Bedarfsanalyse: Amazon.de: Rainer Carstengerdes: Bücher. Diplomarbeit.
- Dangschat, Jens S.; Friedrichs, Jürgen (1988): Gentrification in der inneren Stadt von Hamburg. Eine empirische Untersuchung des Wandels von drei Wohnvierteln. Hamburg: Ges. für Sozialwiss. Stadtforschung.
- Dejà, Claudia (2011): Kultur oder Kommerz? Der Kampf um die Stadt; Dokumentarfilm. Online verfügbar unter <http://vimeo.com/25779624>.
- Droth, Wolfram; Dangschat, Jens (1985): Räumliche Konsequenzen der Entstehung "neuer Haushaltstypen". In: *Die Städte in den 80er Jahren : demographische, ökonomische und technologische Entwicklungen*, S. 147–180.
- Eckardt, Frank; Kreisl, Peter (2004): City images and urban regeneration. Frankfurt am Main: Peter Lang.
- Franzén, M. (2005): New social movements and gentrification in Hamburg and Stockholm: A comparative study. In: *J Housing Built Environ* 20 (1), S. 51–77.
- Friedrichs, Jürgen (2000): Gentrification. In: Großstadt. Opladen: Leske + Budrich, S. 57–66.
- Friedrichs, Jürgen; Kecskes, Robert (1996): Gentrification. Theorie und Forschungsergebnisse. Opladen: Leske + Budrich.
- Glatte, J. (2006): News from the blind men and the elephant? Welche neuen Erkenntnisse bietet die jüngere Gentrificationsforschung? In: *Europa Regional* 14 (4), S. 156–166.
- Glatte, J. (2007): Gentrification in Ostdeutschland - untersucht am Beispiel der Dresdner Äußeren Neustadt: *Dresdner Geographische Beiträge* (11).
- Hackworth, J.; Smith, N. (2001): The changing state of gentrification. In: *Tijdschrift voor Economische en Sociale Geografie* 92 (4), S. 464–477.
- Harnack, Maren (2012): Rückkehr der Wohnmaschinen. Sozialer Wohnungsbau und Gentrifizierung in London. Bielefeld: Transcript.

- Helbrecht, I. (1996): Die Wiederkehr der Innenstädte. Zur Rolle von Kultur, Kapital und Konsum in der Gentrification. In: *Geographische Zeitschrift* 84 (1), S. 1–15.
- Hoffmann, Karl Heinz (2013): Stadtgeschichte. Online verfügbar unter http://www.architekturarchiv-web.de/hamburg_geschichte.htm, zuletzt aktualisiert am 17/01/2013, zuletzt geprüft am 02/02/2013.
- Holm, A. (2010): Townhouses, Urban Village, Car Loft. Berliner Luxuswohnanlagen als "dritte Welle" der Gentrification. In: *Geographische Zeitschrift* 98 (2), S. 100–115.
- Holst, Gesine (2011): Gentrification in St. Pauli Ein Kiez im Wandel zum Mittelklassestadtteil? Eine räumliche Analyse des Phänomens. Univ., MIN-Fakultät, Diplomarbeit-Hamburg, 2011. Hamburg.
- Höpner, Lars (2010): Die Protestbewegung der Kreativen und ihre Auswirkungen auf die Stadtentwicklung am Beispiel Hamburg. Diplomarbeit; Christian-Albrechts-Universität zu Kiel.
- Kronauer, Martin; Vogel, Berthold (2001): Erfahrung und Bewältigung von sozialer Ausgrenzung in der Großstadt. Was sind Quartiereffekte, was Lageeffekte? In: *Mitteilungen aus dem SOFI - Soziologisches Forschungsinstitut Göttingen an der Georg-August-Universität* 29 (2001), S. 45–58.
- Läpple, Dieter (1996): Städte im Umbruch. Zu den Auswirkungen des gegenwärtigen Strukturwandels auf die städtischen Ökonomien ; das Beispiel Hamburg. In: *Agglomerationsräume in Deutschland : Ansichten, Einsichten, Aussichten*, S. 191–217.
- Latendorf, Anja (2009): Gentrification. Chancen und Risiken ; Untersuchung am Beispiel Hamburg-Ottensen. HafenCity Univ., Bachelorarbeit, 2009. Hamburg.
- Lees, Loretta; Slater, Tom; Wyly, Elvin K. (2008): Gentrification. New York: Routledge/Taylor & Francis Group.
- Lees, Loretta; Slater, Tom; Wyly, Elvin (2010): The gentrification reader. London: Routledge.
- Leifermann, Schmidt et al. : Blickpunkt Soziale Arbeit Eine kritische Betrachtung am Beispiel der Gentrifizierung in Wilhelmsburg. Hochschule für Angewandte Wissenschaften, Fak. Wirtschaft & Soziales, Departments Soziale Arbeit und Pflege, Dipl.-Arb.--Hamburg, 2009. Hamburg.
- Luckey, Sarah: Steuerungsmöglichkeiten von Gentrification. Untersucht am Beispiel der Stadtteilsanierung des Karolinenviertels in Hamburg. Univ., MIN-Fak., Diplomarbeit--Hamburg, 2010.
- Lutz, Kristiane (2005): Der Stadtteil St. Georg im Wandel. Veränderungen im Wohnquartier aus der Sicht zweier Stadtteil-Vereine. 1. Aufl. s.l: GRIN Verlag. Online verfügbar unter http://ebooks.ciando.com/book/index.cfm/bok_id/106669.
- of Riverside, Rogers Lord (2005): Towards a Strong Urban Renaissance. Online verfügbar unter http://www.urbantaskforce.org/utf_final_report.pdf, zuletzt aktualisiert am 14/11/2005, zuletzt geprüft am 30/01/2013.
- ONLINE, SPIEGEL; Hamburg; Germany (2009): Neue Krawallkultur: Protest als Party - SPIEGEL ONLINE. Online verfügbar unter <http://www.spiegel.de/kultur/gesellschaft/neue-krawallkultur-protest-als-party-a-648674.html>, zuletzt aktualisiert am 13/09/2009, zuletzt geprüft am 17/01/2013.
- Pannecke, Merle: Gentrifizierung. Zu Risiken und Nebenwirkungen fragen Sie Politik oder Stadtplanung. HafenCity Univ., MasterThesis--Hamburg, 2012. Hamburg.

- Pries, Martin (2008): Waterfronts Im Wandel. In: *Mitteilungen der Geographischen Gesellschaft in Hamburg*.
- Schröder, Barbara; Töpfer, Jens (2002): Wohn(t)räume. Die soziale Erhaltungssatzung als Instrument zur Steuerung des innerstädtischen Wohnraumangebots. Techn. Univ., Diplomarbeit--Hamburg-Harburg, 2002. Hamburg.
- Striedieck, Mirja: Causes, developments and consequences of gentrification processes- A case study of the urban district Hamburg-St. Pauli. Master Thesis, Blekinge Tekniska Högskola, 2012. Karlskrona.
- Twickel, Christoph (2010): Gentrifidingsbums - oder Eine Stadt für alle. 1. Aufl. Hamburg: Ed. Nautilus (Nautilus-Flugschrift).
- Wesep, J. van; Musterd, Sako (1991): Urban housing for the better-off. Gentrification in Europe. Utrecht: Stedelijke Netwerken.

LITERATURVERZEICHNIS (EXPOSÉ)

- Busse, C. (1990): Gentrification. Stadtteile im Konflikt. Beispiele aus Hamburg. In: Gentrification: Die Aufwertung innenstadtnaher Wohnviertel. , 196–212.
- Breckner, I. (2010): Gentrifizierung im 21. Jahrhundert. In: Aus Politik und Zeitgeschichte. (17), 29–32 abgerufen am 11.01.2013.
- Dangschat, J. S./Friedrichs, J. (1988): Gentrification in der inneren Stadt von Hamburg - Eine empirische Untersuchung des Wandels von drei Wohnvierteln. Hamburg: Ges. für Sozialwiss. Stadtforschung.
- Glatter, J. (2007): Gentrification in Ostdeutschland - untersucht am Beispiel der Dresdner Äußeren Neustadt: Dresdner Geographische Beiträge (11).
- Hackworth, J./Smith, N. (2001): The changing state of gentrification. In: Tijdschrift voor Economische en Sociale Geografie, 92 (4), 464–477.
- Herrmann, H. (1996): "Und plötzlich war alles anders" - Die Effekte des Gruner & Jahr-Pressehauses auf die südliche Neustadt von Hamburg. In: Gentrification : Theorie und Forschungsergebnisse. [261]-281.
- Hoffmann, K. H. (2013): Stadtgeschichte. <http://www.architekturarchiv-web.de/hamburg_geschichte.htm> abgerufen am 02.02.2013.
- Kronauer, M./Vogel, B. (2001): Erfahrung und Bewältigung von sozialer Ausgrenzung in der Großstadt - Was sind Quartierseffekte, was Lageeffekte? In: Mitteilungen aus dem SOFI - Soziologisches Forschungsinstitut Göttingen an der Georg-August-Universität, 29 (2001) , 45–58.
- Lees, Loretta; Slater, Tom; Wyly, Elvin K. (2008): Gentrification. New York: Routledge/Taylor & Francis Group.
- Läpple, D. (1996): Städte im Umbruch - Zu den Auswirkungen des gegenwärtigen Strukturwandels auf die städtischen Ökonomien ; das Beispiel Hamburg. In: Agglomerationsräume in Deutschland : Ansichten, Einsichten, Aussichten. , 191–217.